

Auf nach Asien!

Zwar mehren sich vielerorts die Signale für eine langsame Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise. Doch nirgendwo sind die Anzeichen so deutlich sichtbar wie in Asien. Dort scheint sich China als eine der ersten Volkswirtschaften zu erholen – und die gesamte Region mitzuziehen.

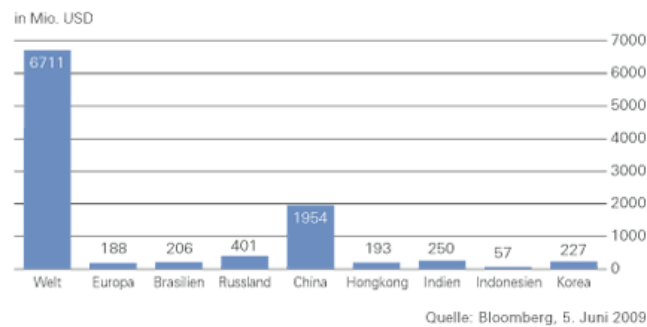
Kaum zehn Jahre sind seit der Asienkrise vergangen. Damals, Ende der neunziger Jahre, wuchsen die Volkswirtschaften Asiens schon einmal mit rasantem Tempo. Doch es war ein Wachstum auf Pump. Die Ökonomien der Länder waren geprägt von Haushalts- und Leistungsbilanzdefiziten und einer enormen Verschuldung in fremden Währungen.

Als die asiatischen Währungen, ausgelöst durch Spekulationen an den Devisenmärkten, an Wert verloren, setzte eine Flucht der Investoren ein. Dies führte zu weiteren Wertverlusten bei den Währungen und erhöhte zugleich die Verbindlichkeiten der Länder. In der Folge brach die Wirtschaft vielerorts zusammen, die Aktienmärkte rauschten in den Keller.

Nur zehn Jahre später: Während die Finanz- und Wirtschaftskrise viele Staaten in der Welt an den Rand des Ruins bringt, entwickeln sich die Ökonomien Südostasiens vergleichsweise gut. Viele Länder der Region weisen Haushalts- und Leistungsbilanzüberschüsse auf, die Verschuldung ist auf relativ niedrigem Niveau, insgesamt verfügen die asiatischen Regierungen über rund 40 Prozent der weltweiten Devisenreserven (siehe Grafik links).

Riesiges Polster

Währungsreserven



In Summe verfügen die asiatischen Regierungen über rund 40 Prozent der weltweiten Devisenreserven. China steht unangefochten auf Platz eins der Rangliste.

Wachstumslokomotiven

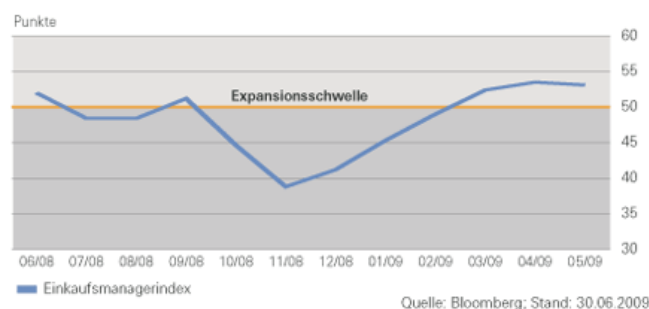
Für 2009 rechnen die Ökonomen der Weltbank in China mit einem Wirtschaftswachstum von 7,2 Prozent, in Indien sollen es 5,1 Prozent sein. Zwar bedeuten diese Wachstumsraten eine Abschwächung gegenüber dem Vorjahr, doch ist bemerkenswert, dass einige Emerging Markets in einem Jahr, in dem die Volkswirtschaften der USA, Japans und Europas schrumpfen, überhaupt zulegen können.

Dass die Aussichten gerade für Asien gut scheinen, liegt insbesondere an den enormen Währungsreserven dieser Staaten, die diese in die Lage versetzen, umfangreiche Konjunkturprogramme aufzulegen. Allein Peking stellt rund 586 Milliarden Dollar bereit, um die heimische Wirtschaft zu stützen. In Thailand sind es 65 Milliarden Dollar, in Südkorea rund 38 Milliarden Dollar.

Dabei ist gar nicht die schiere Größe so beeindruckend, sondern vielmehr das Verhältnis der Summen im Vergleich zur Wirtschaftskraft, also zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Diese Relation liegt für China, Thailand oder Südkorea im zweistelligen Prozentbereich.¹ Zum Vergleich: Die Regierungen Europas konnten sich zu Stützungsmaßnahmen durchringen, die bei gerade mal zwei bis drei Prozent des BIP liegen. Damit stemmt sich Asien so massiv gegen die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise wie sonst kaum eine Region.

Deutliche Erholung

Einkaufsmanagerindex China



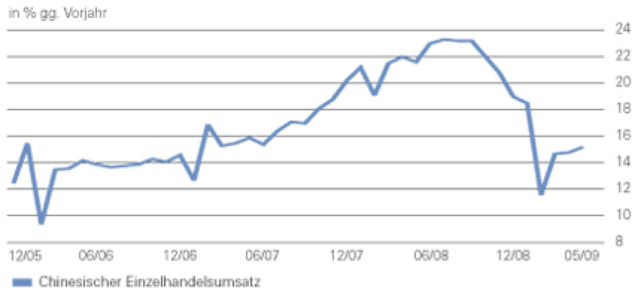
Im Mai blieb der Einkaufsmanagerindex in China zum dritten Mal in Folge oberhalb der 50-Punkte-Marke – ein deutliches Expansion-Signal.

Aufmunternde Signale

Wen kann es da verwundern, dass auch die Signale in Asien deutlich positiv sind. Im Mai blieb der Einkaufsmanagerindex im Reich der Mitte zum dritten Mal hintereinander über der 50-Punkte-Marke, was eine Expansion signalisiert (siehe Grafik links), die Industrieproduktion stieg um 8,9 Prozent.² Zudem hat China in den ersten Monaten 2009 Rekordmengen an Kohle und Eisenerz importiert. Beides dient der Stahlproduktion, womit das Reich der Mitte eines der wenigen Länder der Welt ist, das in diesem Jahr seine Stahlproduktion erhöhte.³

Auch die Binnenkonjunktur sendet positive Signale. So stieg das Einzelhandelsvolumen für Konsumgüter im Vergleich zum Vorjahresquartal um 15 Prozent (siehe Grafik links). Der Autoabsatz legte in den ersten drei Monaten dieses Jahres 11,1 Prozent zu, im April waren es gegenüber dem Vorjahresmonat gar 25 Prozent.⁴ Die Bankenlandschaft Asiens scheint zudem kaum von der Finanzkrise betroffen. Im Gegenteil: Die Kreditvergabe funktioniert. Im Mai verdoppelte sich diese in China gegenüber dem Vorjahreszeitraum und stieg auf 97 Milliarden Dollar an.⁵

Neue Konsumlust
Einzelhandelsumsatz China



Quelle: Bloomberg; Stand: 31.05.2009

Gute Nachrichten von der Binnenkonjunktur: Das Einzelhandelsvolumen für Konsumgüter kletterte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 15 Prozent.

Das alles sind gute Nachrichten, nicht allein für die Wirtschaft im Reich der Mitte. Zwar wird das chinesische Wachstum nicht ausreichen, um die Weltwirtschaft mitzuziehen. Auf Grund der engen Handelsverflechtungen mit den anderen asiatischen Staaten stehen die Chancen aber gut, dass sich dadurch auch dort die Wirtschaft belebt.

¹ Quelle: www.ftd.de; „Globales Gefälle der Pakete“ vom 16.03.2009

² Quelle: www.faz.net; „Nikkei auf Acht-Monats-Hoch“ vom 12.06.2009

³ Quelle: www.wallstreetonline.de; „China: Rekordimporte von Eisenerz und Kohle“ vom 26.05.2009

⁴ Quelle: www.gtai.de; „Wirtschaftstrends kompakt VR China“ vom 04.06.09

⁵ Quelle: www.ad-hoc-news.de; „China: Banken-Kreditvergabe um 100 Prozent gestiegen“ vom 12.06.09

FONDS



Gezielte Auswahl – DWS Top 50 Asien

Die Themen Konsum und Infrastrukturinvestitionen scheinen die künftigen Antreiber der asiatischen Volkswirtschaften zu sein. Ziel des Managements des DWS Top 50 Asien ist es deshalb, jene Unternehmen zu finden, die von diesen Trends am stärksten profitieren können und deren Aktien aus Sicht des Managements das größte Potenzial für Kursgewinne haben.

In kaum einer Region der Welt scheinen die Voraussetzungen für künftiges Wachstum so gut wie in Asien. Ein Faktor sind dabei die demographischen Voraussetzungen. Zum einen ist es die Größe der Bevölkerung – allein in China und Indien leben rund 2,4 Milliarden Menschen. Zum anderen ist es die Struktur der Bevölkerung. Im asiatischen

Sie treten in den Arbeitsprozess ein, ihr Einkommen und Lebensstandard steigen, sie bekommen dadurch Zugang zu Bankkrediten und können so erstmals über den lebensnotwendigen Grundbedarf hinaus konsumieren.

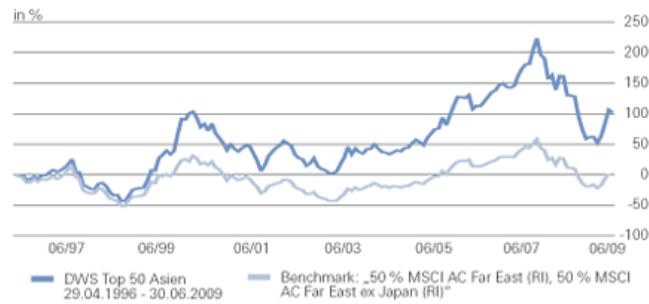
Dass sie Arbeit finden, liegt auch an den Infrastrukturprojekten, die die Regierungen derzeit mit umfangreichen Konjunkturpaketen anschieben. Anders als in früheren Krisenzeiten sind viele Staaten Asiens dieses Mal wirtschaftlich sehr viel stabiler aufgestellt. Sie verfügen über enorme Devisenreserven und erwirtschaften aktuell Haushalts- und Leistungsbilanzüberschüsse. Dies versetzt sie in die Lage, in das Straßen-, Schienen- oder Stromnetze und sogar in den Umweltschutz zu investieren, was wiederum Arbeitsplätze schaffen kann.

Fernöstlicher Mix

Raum sind rund 30 Prozent der Bevölkerung jünger als 15 Jahre, aber nur etwa sechs Prozent älter als 65 Jahre.

Beides, die Größe der Bevölkerung und der hohe Anteil junger Menschen, können für eine sich dynamisch entwickelnde Binnenkonjunktur und nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum entscheidend sein. Derzeit ziehen in Asien jährlich etwa 33 Millionen Menschen in die Städte.

DWS Top 50 Asien



Quelle: DWS, Thomson Reuters Datastream; Stand: 30.06.2009

Anleger, die auf attraktive Titel aus Fernost setzen wollen, investieren mit dem DWS Top 50 Asien in eine Auswahl viel versprechender Aktien.

Von diesen Entwicklungen können Unternehmen bestimmter Branchen besonders profitieren. Dort fahndet das Management des DWS Top 50 Asien nach Firmen, die sich durch eine gute Marktstellung sowie starke und gesunde Bilanzen auszeichnen, deren Strategie auf die Erwirtschaftung langfristiger Erträge ausgerichtet ist und deren Informationspolitik aktionärsfreundlich ist.

Fondsdaten

ISIN	DE0009769760
DWS-Risikoklasse	3/4
Auflegungsdatum	29.04.1996
Ertragsverwendung	Thesaurierung
Fondswährung	Euro
Fondsvolumen	1.548,25 Mio. Euro
Kostenpauschale	1,450 %
Ausgabeaufschlag	bis zu 4,00 %
Stand 8.7.2009	

Rechtliche Hinweise

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des vereinfachten bzw. vollständigen Verkaufsprospekts, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und zusätzlich durch den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngeren Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, getroffen werden, welche die allein verbindliche Grundlage des Kaufs darstellen. Die vorgenannten Unterlagen erhalten Sie in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei Ihrem Finanzberater, in den Geschäftsstellen der Deutsche Bank AG, der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 178-190, D-60327 Frankfurt am Main, und, sofern es sich um Luxemburger Fonds handelt, bei der DWS Investment S.A., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L-1115 Luxembourg. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage sowie dem aktuellen Stand des Gesetzgebungsverfahrens zur Abgeltungssteuer aus. Durch das endgültige künftige Gesetz zur Abgeltungssteuer und etwaige andere Gesetze oder Gesetzesänderungen kann sich diese Beurteilung jederzeit kurzfristig und ggf. rückwirkend ändern.

Die in diesem Dokument enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investments wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Nähere steuerliche Informationen entnehmen Sie bitte dem vollständigen Verkaufsprospekt. Personen, die Investmentanteile erwerben wollen, halten oder eine Verfügung im Hinblick auf Investmentanteile beabsichtigen, wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die individuellen steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens oder der Veräußerungen der in dieser Unterlage beschriebenen Investmentanteile beraten zu lassen.

Diese Mitteilung genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und unterliegt nicht dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen (sog. „Frontrunning“).

Wertentwicklungen in der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose künftiger Ergebnisse. Wertentwicklung nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Gebühren, Transaktionskosten, Provisionen und Steuern sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken.

Die ausgegebenen Anteile dieses/r Fonds dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So sind die Anteile dieses/r Fonds insbesondere nicht gemäß dem US-Wertpapiergesetz (Securities Act) von 1933 in seiner aktuellen Fassung zugelassen und dürfen daher weder innerhalb der USA noch US-Bürgern oder in den USA ansässigen Personen zum Kauf angeboten oder verkauft werden.

Risikoprofil des Sondervermögens

Das Sondervermögen weist aufgrund seiner Zusammensetzung/der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine deutlich erhöhte Volatilität auf, d. h. die Anteilepreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein.

Risikohinweis

Das Sondervermögen weist aufgrund seiner Zusammensetzung/der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine deutlich erhöhte Volatilität auf, d. h. die Anteilepreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein.

Reich an Rohstoffen

Wenn es in der Weltwirtschaft rund geht, versprechen Investitionen in Rohstoffe beste Renditechancen. Denn die Kurse der so genannten Commodities ziehen oft schon an, bevor das Anlaufen der globalen Konjunktur überhaupt wahrzunehmen ist.

Darf es noch ein bisschen mehr sein? Etwas Kaffee, Sojabohnen oder Zucker vielleicht? Oder gelüstet es doch eher nach Gold, Silber und Platin? Was nach einem Einkauf im Tante Emma Laden oder Juwelier klingt, kann ein lohnendes Geschäft für schlaue Anleger sein – gerade im Moment. Denn die Assetklasse Rohstoffe läuft oft der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung voraus, und das bedeutet steigende Preise bei Commodities. Während an den Aktienbörsen teils noch Katerstimmung herrscht, werden bei den Rohstoffkursen schon wieder Erfolge gefeiert.

Schneller Aufstieg aus dem Tal

Über Jahre kannten die Preise nur eine Richtung: nach oben. Vor allem der Rohstoffhunger der chinesischen Wirtschaft machte praktisch alles knapp, was zur Produktion gebraucht wurde. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise stoppte diesen Trend abrupt. Die reduzierten Aussichten bezüglich des wirtschaftlichen Wachstums und damit einhergehend ein prognostiziertes Einbrechen des Konsums rückten die Erwartungen an den künftigen Appetit nicht nur der asiatischen Wirtschaft zurecht. Innerhalb kürzester Zeit sank so etwa der Dow Jones UBS Commodity Index, der die allgemeine Preisentwicklung von Rohstoffen widerspiegelt, von knapp 240 Punkten auf fast 100. Commodities gaben also durchschnittlich um deutlich mehr als die Hälfte nach.

Vor dem Comeback?

DJ UBS Commodity Index



Die Preise für Rohstoffe sanken im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise um mehr als die Hälfte. In den vergangenen Monaten gab es aber Anzeichen für ein mögliches Comeback.

So stark die Rohstoffpreise auf schlechte Nachrichten reagieren, so sensibel sind sie aber auch für erste Hoffnungsschimmer auf eine Besserung der Lage. Denn seit März dieses Jahres geht es wieder steil bergauf. Der Dow Jones UBS Commodity Index konnte mit einem Anstieg um rund zwölf Prozent im Mai den besten Monat seit seiner Auflage im Jahr 1991 verzeichnen (siehe Grafik links). Die Preise für Kupfer, Sojabohnen oder Mais zogen kräftig an. Am deutlichsten wird die Entwicklung beim Schmierstoff Nummer eins der Weltwirtschaft: Anfang des Jahres schwankte der Rohölpreis um 40 Dollar pro Barrel. Heute pendelt er schon wieder um die 70 Dollar (siehe Grafik links) und langfristig rechnen Experten mit noch kräftig weiter steigenden Preisen. Es scheint also ein perfekter Zeitpunkt zu sein, um auf der Erfolgswelle von Öl und Co. mitzuschwimmen. Allerdings bergen so starke Anstiege kurzfristig auch Risiken – gute Strategien sind gefragt.¹

Nicht alles Gold, was glänzt

Einerseits hängen die Preissteigerungen auch mit der relativen Schwäche des US-Dollar zusammen. Da Rohstoffe in der Regel in der amerikanischen Währung gehandelt werden, ist diese ein einflussreicher Faktor. Einige Experten halten den Rohstoffmarkt außerdem insgesamt bereits wieder für relativ hoch bewertet und warnen vor kurzfristigen Rückschlägen. Auch die Öllager sind derzeit gut, teils sogar bis zum Rand, gefüllt. Ein erheblicher Teil des Preisanstiegs ist aus diesen Gründen vermutlich spekulativem Geld zuzurechnen, das in hohem Maße gerade in den Markt für Commodities fließt.² Was alles nicht gegen weiter steigende Preise spricht, aber die Wahrscheinlichkeit für mögliche starke Korrekturen erhöht.

Erneuter Anstieg

WTI Crude Oil



Der Preis für Rohöl ist seit Jahresanfang stark gestiegen. Allerdings sind die Lager derzeit gut gefüllt und auch die Nachfrage ist nicht außergewöhnlich hoch. Experten warnen daher vor möglichen kurzfristigen Rückschlägen.

Auch bei der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung sieht etwa das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) für dieses und nächstes Jahr noch eher schwarz. Trotzdem erkennen die Experten aus der Hansestadt aber auch Anzeichen für eine Bodenbildung.³ Diese Hoffnung auf ein Ende der Krise könnte schon heute die angestiegenen Rohstoffpreise rechtfertigen. Denn die Erwartungen sind positiv und eben diese werden an den Märkten für Commodities gehandelt.⁴

Von Aluminium bis Zucker

Anleger können mit verschiedenen Instrumenten auf Rohstoffe setzen. Achtung bei Käufen von so genannten ETC (Exchange Traded Commodities): Im Gegensatz zu Fonds enthalten ETC als eine Art von Schuldverschreibung kein Sondervermögen, das auch im Falle einer Insolvenz dem Anleger zustehen würde.

Möglichst breit gestreut geht es zum Beispiel mit dem klassischen Fonds DWS Invest Commodity Plus (siehe Produktkasten links oben). Hier setzen die Rohstoffexperten der DWS nicht nur auf die Preisentwicklung von etwa Öl, Palladium oder Silber, sondern mischen je nach Perspektive auch Aktien von aussichtsreichen Unternehmen aus dem Energie- und Rohstoffsektor bei.

¹ Quelle: handelsblatt.com, „Rohstoffe: Anleger fahren Ernte ein“, 12.6.2009

² Quelle: faz.de, „Fragile Rohstoff-Hausse“, 19.6.2009

³ Quelle: sueddeutsche.de, „HWWI sieht Wirtschaftsentwicklung pechschwarz“, 17.6.2009

⁴ Quelle: zeit.de, „Gut, dass der Ölpreis steigt“, 8.6.2009

FONDS



Vom Appetit auf Rohstoffe profitieren – DWS Invest Commodity Plus

Betrachtet man die Weltwirtschaft als prall gefüllten Marktstand der Möglichkeiten, könnte jetzt Rohstoff-Erntezeit sein. Denn sobald die Stimmung an den Börsen von Krise auf Wachstum dreht, sind in der Regel als erstes Commodities gefragt. Der Fonds DWS Invest Commodity Plus bietet Anlegern die Möglichkeit, den neuen Optimismus zu nutzen.

Rohstoffe (engl. Commodities) machen Hunger auf satte Gewinne. Denn sobald die Wirtschaft wieder wächst, steigt in der Regel die Nachfrage nach Öl, Agrarprodukten und Metallen. Schon heute zeigen die kletternden Preise erste Anzeichen eines möglichen Stimmungsumschwungs an.

Gute Anlagechancen

Damit Investoren nicht einen Sack Sojabohnen, ein Barren Silber oder eine Barrel Erdöl kaufen und im eigenen Keller lagern müssen, bietet sich eine indirekte Anlage über den DWS Invest Commodity Plus an.

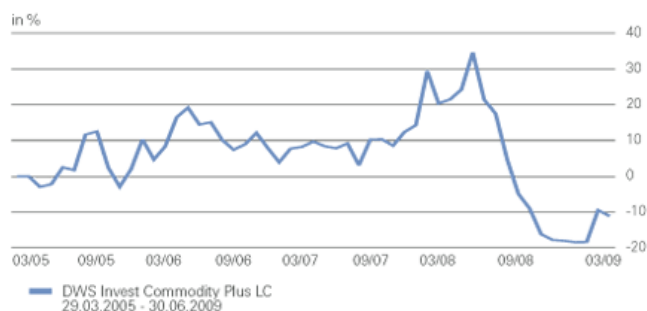
Dieser bietet die Chance durch Anlagen an den Rohstoff- und Warenterminbörsen sowie durch Investments in entsprechende Indizes an der Preisentwicklung der Commodities zu partizipieren. Darüber hinaus können die DWS-Experten Aktien aus dem Energie- und Rohstoffbereich dem Portfolio beimischen, wenn deren Aussichten überzeugen.

Mögliche Dollarschwäche

Anleger können mit Investitionen in Rohstoffe auch indirekt zu einem gewissen Grad einen schwachen Dollar ausnutzen. Denn je schwächer die amerikanische Währung, desto höher steigen in der Regel auch die in ihr gehandelten allgemeinen Preise für Rohstoffe. Einen noch stärkeren Einfluss hat aber meist die Erwartung an die globale Wirtschaftsentwicklung. Wächst etwa die chinesische Wirtschaft wieder rasant, entwickelt sie einen enormen Rohstoffhunger und kann damit die Preise treiben.

In den Startlöchern

DWS Commodity Plus



Quelle: DWS, Thomson Reuters Datastream; Stand: 30.06.2009

Kommt die Wirtschaft in Fahrt, könnten Rohstoffe zu den ersten Profiteuren gehören. Mit dem DWS Invest Commodity Plus investieren Anleger breit gestreut in den

Fondsdaten

ISIN	LU0210303920
DWS-Risikoklasse	4/4
Fondsmanager	Pierre Martin
Auflegungsdatum	29.03.2005
Ertragsverwendung	Thesaurierung
Fondswährung	Euro
Fondsvolumen	60,25 Mio. Euro
Gesamtkostenquote	1,416 %
Ausgabeaufschlag	bis zu 4,00 %
Stand 22.6.2009	

Rechtliche Hinweise

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des vereinfachten bzw. vollständigen Verkaufsprospekts, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und zusätzlich durch den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngeren Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, getroffen werden, welche die allein verbindliche Grundlage des Kaufs darstellen. Die vorgenannten Unterlagen erhalten Sie in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei Ihrem Finanzberater, in den Geschäftsstellen der Deutsche Bank AG, der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 178-190, D-60327 Frankfurt am Main, und, sofern es sich um Luxemburger Fonds handelt, bei der DWS Investment S.A., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L-1115 Luxembourg. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage sowie dem aktuellen Stand des Gesetzgebungsverfahrens zur Abgeltungssteuer aus. Durch das endgültige künftige Gesetz zur Abgeltungssteuer und etwaige andere Gesetze oder Gesetzesänderungen kann sich diese Beurteilung jederzeit kurzfristig und ggf. rückwirkend ändern.

Die in diesem Dokument enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investments wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Nähere steuerliche Informationen entnehmen Sie bitte dem vollständigen Verkaufsprospekt. Personen, die Investmentanteile erwerben wollen, halten oder eine Verfügung im Hinblick auf Investmentanteile beabsichtigen, wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die individuellen steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens oder der Veräußerungen der in dieser Unterlage beschriebenen Investmentanteile beraten zu lassen.

Diese Mitteilung genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und unterliegt nicht dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen (sog. „Frontrunning“).

Wertentwicklungen in der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose künftiger Ergebnisse. Wertentwicklung nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Gebühren, Transaktionskosten, Provisionen und Steuern sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken.

Die ausgegebenen Anteile dieses/r Fonds dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So sind die Anteile dieses/r Fonds insbesondere nicht gemäß dem US-Wertpapiergesetz (Securities Act) von 1933 in seiner aktuellen Fassung zugelassen und dürfen daher weder innerhalb der USA noch US-Bürgern oder in den USA ansässigen Personen zum Kauf angeboten oder verkauft werden.

Risikoprofil des Sondervermögens

Das Sondervermögen weist aufgrund seiner Zusammensetzung/der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine deutlich erhöhte Volatilität auf, d. h. die Anteilepreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein.

Mit Garantie ohne Angst

Das Wertsicherungssystem ICPPI der DWS schichtet im Falle von Kursverlusten in beständigeere Anlagen um – ganz automatisch. Mit den DWS-Premium-Produkten können Anleger davon profitieren.

Angst ist bei Geldgeschäften bekanntlich kein guter Ratgeber. Denn Angst bedeutet, dass der Verstand in den Hintergrund rückt und Emotionen weitgehend das Handeln bestimmen. Die Folge: Allzu häufig wird just in Phasen verkauft, in denen Zukäufe ratsam wären. Motto: Bloß raus jetzt! Umgekehrt glückt viel zu selten der Wiedereinstieg. Wer gerade erst verkauft hat, zaudert mit neuen Investitionen, selbst wenn der Markt eine Wende vollzieht. Die Argumente: Für einen Einstieg ist es noch zu früh. Die Kurse kommen schon noch mal zurück. Letztlich wird oft so lange gewartet, bis die Notierungen schon wieder „davongelaufen“ sind, oder es wird gar nicht investiert. „Wenn Sie wollen, dass die Menschen mutige Entscheidungen treffen, dann müssen Sie ihnen die Angst nehmen“, sagt Robert Shiller, Finanzmarktexperte und Professor an der US-Elite-Uni Yale. Garantien nehmen die Angst bei Finanzmarktgeschäften. Die DWS hat für ihre Produktfamilie DWS Premium eine Garantie ausgesprochen, die auf der Absicherungsstrategie ICPPI basiert.¹ Das Kürzel bedeutet „Individualized Constant Proportion Portfolio Insurance“ und stellt eine robuste Risikobegrenzung durch Umschichtungen in wertstabile Anlagen bei stark fallenden Märkten dar.

Premium-Investor sein

Darüber hinaus bleiben Chancen gewahrt. Denn anders als bei ähnlichen Garantie-Strategien führt bei ICPPI jede neue Einzahlung dem Portfolio ein neues Chancenbudget zu. Dadurch erhöht sich die Aktienquote automatisch nach Kurseinbrüchen. Ergo: Es kann preiswert nachgekauft und der Einstandskurs gesenkt werden. Zudem brauchen sich Anleger um nichts zu kümmern. ICPPI erledigt alle Transaktionen selbstständig, täglich und jeweils auf das Portfolio zugeschnitten. Wie erfolgreich

DWS active TV

ICPPI und seine Vorzüge bringt DWS-Experte Ferdinand Haas interessierten Anlegern in einem kurzen Video nahe. Einfach klicken!

ICPPI arbeitet, bewies die Absicherungsstrategie in der jüngsten Börsenkrise. Die reale Performance eines durchschnittlichen DWS-RiesterRente-Premium-Sparvertrags (weitere DWS-Premium-Produkte siehe Kasten oben links) mit einer Restlaufzeit von 20 Jahren lag im Zeitraum Dezember 2007 bis Anfang April 2009 bei 474,72 Euro. Bei einer Einzahlung von 505 Euro entspricht das einem zeitweiligen Verlust von gerade mal sechs Prozent, während ringsum die Märkte einknickten. Angst braucht man da als „Premium-Investor“ keine mehr haben.

>> Zu DWS active TV

¹ Der Gesetzgeber stellt sicher, dass dem Anleger zu Beginn der Auszahlungsphase mindestens der Betrag der von ihm eingezahlten Altersvorsorgebeiträge (einschließlich Zulagen) zur Verfügung steht.

FONDS



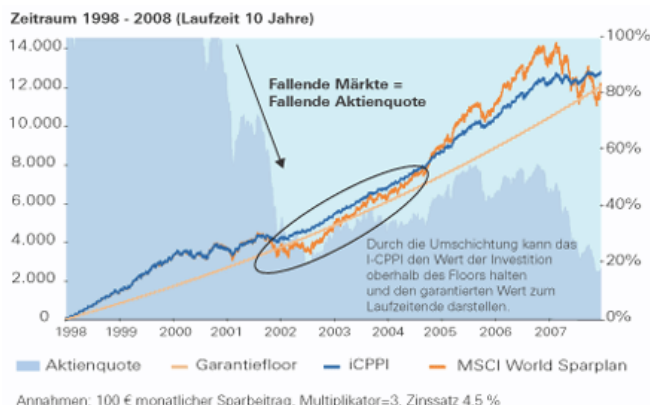
Altersruhebank mit großen Renditechancen

Die I-CPPI -Strategie der DWS sorgt dafür, dass Verluste im Abschwung gemildert werden, ohne auf eine hohe Partizipation in steigenden Märkten verzichten zu müssen.¹

Drei DWS-Altersvorsorge-Produkte profitieren derzeit von der dynamischen und auf das persönliche Portfolio zugeschnittenen DWSAbsicherungsstrategie I-CPPI: DWS BasisRente Premium (Deutsche Bank BasisRente Premium), DWS RiesterRente Premium (Deutsche Bank FörderRente Premium) und DWS Vermögenssparplan Premium (Deutsche Bank FondsRente Premium).

Raffiniertes System

ICPPI



Die simulierte Rückrechnung des ICPPI im Vergleich zum Sparplan in den Aktienindex MSCI World zeigt, dass die Umschichtungen Erfolg versprechen können.²

² Wir weisen darauf hin, dass auf simulierter Rückrechnung beruhende Ergebnisse nur begrenzten Aussagewert haben. Die Performance-Ergebnisse stellen nicht die Ergebnisse tatsächlicher Handelsgeschäfte mit Kundeneinlagen dar, sondern wurden anhand rückwirkender Anwendung statischer Kriterien ermittelt. Es wird nicht behauptet, dass ein Kunde den dargestellten Werten entsprechende Gewinne oder Verluste erzielen wird. Wertentwicklungen der Vergangenheit bieten keine Gewähr für zukünftige Entwicklungen. Bei der simulierten Berechnung wurden Kosten nicht berücksichtigt. Die Rendite eines Kunden wird durch Kosten bzw. Gebühren verringert.

Bei der DWS BasisRente Premium (Rürup-Rente) unterstützt der Staat die private Eigeninitiative zur Altersvorsorge – förderberechtigt ist jeder – durch steuerliche Förderung in der Ansparphase. Gleich dreifach profitieren Sparer bei der DWS RiesterRente Premium: durch die eigenen Beiträge, durch Zuschüsse vom Staat und durch hervorragende Renditechancen. Die Vorteile der nachgelagerten Besteuerung können Anleger beim DWS Vermögenssparplan Premium (übersparter oder ungeförderter Riester-Vertrag) nutzen, ohne dass Abgeltungssteuer zu zahlen ist.

¹ Zur Sicherung wird das Investment defensiver ausgerichtet.

² Wir weisen darauf hin, dass auf simulierter Rückrechnung beruhende Ergebnisse nur begrenzten Aussagewert haben. Die Performance-Ergebnisse stellen nicht die Ergebnisse tatsächlicher Handelsgeschäfte mit Kundeneinlagen dar, sondern wurden anhand rückwirkender Anwendung statischer Kriterien ermittelt. Es wird nicht behauptet, dass ein Kunde den dargestellten Werten entsprechende Gewinne oder Verluste erzielen wird. Wertentwicklungen der Vergangenheit bieten keine Gewähr für zukünftige Entwicklungen. Bei der simulierten Berechnung wurden Kosten nicht berücksichtigt. Die Rendite eines Kunden wird durch Kosten bzw. Gebühren verringert.



AufgeKOCHt!

Die Honigfalle

Typisch Börse. Kaum hat man die Finger im Honigtopf und nascht, wird der Deckel auch schon wieder zugeschlagen. Eine Überraschung, die im Grunde keine sein sollte. Denn der S&P 500 Index legte im zweiten Quartal 15 Prozent zu und verbuchte die beste Performance seit 1998. Seit dem Tief im März schoss der Index um mächtige 34 Prozent in die Höhe. Ein derart großes und rasantes Comeback gab es zuletzt in den 30er Jahren. Wie dem auch sei, liegt es in der Natur des Aktienmarktes zu schwanken. Daran müssen sich Investoren nach dem Schock des Bärenmarktes wohl erst gewöhnen. Das bedarf Zeit und einer gefestigten Anlegerpsyche.

Viele Experten hielten eine Korrektur von bis zu 15 Prozent für überfällig. Nun ist sie da und die Furcht vor Armageddon auch. Klar war auch, dass weniger schlechte Nachrichten dauerhaft nicht reichen würden. Die Luft am Aktienmarkt war dünn und der schwache Arbeitsmarkt im Juni ein echter Stimmungstöter. Getrieben durch Einsparungen wurden 467.000 Stellen abgebaut. Sicherlich kein gutes Omen für die Konjunktur. Wie dem auch sei, die Zeichen in den USA deuten dennoch auf eine voranschreitende Erholung. So hat sich die Auftragslage im Dienstleistungssektor merklich gebessert und die Produktion in der verarbeitenden Industrie zieht an. Das Tempo an Entlassungen hat in beiden Bereichen nachgelassen. Für die Konjunktur entscheidend ist das Verhalten der Konsumenten. "Das Vertrauen kommt langsam aber stetig zurück", so James O'Sullivan von UBS Securities. Trotz Arbeitsmarkt bewegt sich die Gesamtstimmung auf dem höchsten Niveau seit Mai vergangenen Jahres, berichtet die Universität von Michigan. Normalerweise ziehen die Ausgaben damit einhergehend an und die niedrigen Lagerbestände müssen aufgestockt werden.

So dunkel die Wolken über Corporate America sein mögen, eine Erholung der Ergebnisse ist doch sehr wahrscheinlich. Vor allem was das vierte Quartal betrifft, wird das katastrophale Vorjahr leicht zu schlagen sein. Was die gerade anbrechende Ertragssaison betrifft, sollen die Gewinne der Unternehmen im S&P 500 Index um 35 Prozent sinken. Wie Alcoa bereits gezeigt hat, eine leicht zu überflügelnde Messlatte.

Seit 2006 ist Markus Koch als Markt- und Börsenexperte für die DWS aktiv. Seine Bekanntheit hat der „BörsenKoch“, wie er von seinen Fans genannt wird, vor allem seiner Präsenz beim Nachrichtensender n-tv zu verdanken. Seit 1996 berichtet er live vom Parkett der New Yorker Aktienbörse. Sein Buch „Erfolgsrezepte vom BörsenKoch“ war ein Bestseller. Sein neues Buch über die Wall Street ist im vergangenen Jahr erschienen.



Lukrative Turbulenzen

Warum volatile Zeiten in der Wirtschaftsentwicklung vor allem mit Chancen verbunden sind.

So war der Kapitalmarktsommer 2008: Fünf Prozent gab es für Termingeld, die Analysten überboten sich in den Inflationsprognosen, die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte die Zinsen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sagte im World Economic Outlook für Deutschland ein Wachstum von gut einem Prozent für 2009 und eine leichte Beschleunigung des Wachstums für 2010 voraus. Gute Wirtschaftsaussichten – das ist gerade mal ein Jahr her.

Der Kapitalmarktsommer 2009 verspricht dagegen wenig Gutes: Nicht einmal ein Prozent gibt es für Termingeld. Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit steigen, die Einkommen fallen, genauso die privaten Vermögen, weil Aktien und andere Geldanlagen an Wert verloren haben. Die Unternehmensgewinne sinken. Die Staatsverschuldung ist bereits hoch und die Zusagen für staatliche Programme haben immense Höhen erreicht. Langfristig werden die Steuern steigen, auch wenn vor der Bundestagswahl die Versprechen anders lauten. Der Ölpreis ist schon gestiegen. Das alles belastet den Konsum, was wiederum negativ auf das Wirtschaftswachstum ausstrahlt. Der IWF erwartet nun für Deutschland 2009 ein Schrumpfen um 5,6 Prozent, und auch in 2010 soll die Wirtschaftsleistung noch einmal fallen. Damit könnte die wirtschaftliche Leistung der Bundesrepublik Deutschland in 2010 um ein Zehntel kleiner ausfallen als noch vor einem Jahr erwartet! Solch hohe Volatilitäten und Korrekturen bei den Wachstumserwartungen waren bisher unbekannt.

Die Krise ist allgegenwärtig und die globalen Ungleichgewichte sind wieder in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt. Auf der einen Seite gibt es Länder wie die USA, die konsumiert haben und dabei ein hohes Leistungsbilanzdefizit aufbauten. Auf der anderen Seite gibt es Länder, die für deren Konsum produziert haben, wie Deutschland oder China, und entsprechende Überschüsse hatten. Die Konsumentenländer haben Güter und Dienstleistungen importiert und dafür Arbeitsplätze in die Produzentenländer exportiert. Nun muss der Konsum eingeschränkt werden. Darunter leiden vor allem die Arbeitnehmer in der Exportindustrie der Produzentenländer.

Wirkungsvoller Absturz

Die Volatilitäten und Korrekturen bei den Wachstumserwartungen spiegeln sich auf den Kapitalmärkten wider. Mit den Termingeldsätzen sind auch die Renditen gesunken. Selbst 30-jährige Staatsanleihen rentieren nur noch mit 4,2 Prozent, während sie vor einem Jahr noch über 4,8 Prozent rentierten. Anleger, die vor einem Jahr zugegriffen haben, freuen sich über einen Kursgewinn von bis zu 10 Prozent.

Volatile Phasen sind klassisch Phasen, in denen sich viele Anleger risikoavers verhalten. In solchen Phasen gibt es erfahrungsgemäß gute Chancen für den mutigeren Anleger. Aber allzuviel Mut braucht es gar nicht. Im Euroraum gibt es neben

Ralf Schreyer ist Rentenexperte der DWS

teuren Anleihen der Bundesrepublik Deutschland auch relativ günstige Staatsanleihen. Italien bietet Renditechancen von mehr als einem Prozent, Österreich knapp ein Prozent und Irland gut zwei Prozent. Irland und Österreich gehören zu den relativ stabilen Ländern Europas mit geringer Staatsverschuldung. Diese Länder scheinen billig geworden zu sein, weil sie einen relativ großen Bankensektor haben, der als riskant eingestuft wird. Ich halte das für falsch. Denn bevor ein Staat selber bankrott wird, lässt er in der Regel erst einmal seine Banken Pleite gehen. Einige irische Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit haben derzeit mehr als 2 Prozent Spread zu Deutschen Staatsanleihen und rentieren bei bis zu 5,8 Prozent. Damit sind viele irische Staatsanleihen sogar günstiger als viele Unternehmensanleihen. Auch Anleihen aus den EU-Ländern Polen oder Ungarn scheinen reizvoll. Eine gut 5-jährige ungarische Staatsanleihe in Euro bietet mit der Chance auf Renditen bis zu knapp sieben Prozent Rendite mehr als doppelt soviel wie Anleihen der Bundesrepublik Deutschland – bei höherem Risiko.

Der Markt bietet also noch reichlich Chancen, gute Erträge zu erzielen und zu erhöhen, ohne das Risiko zu stark nach oben zu schrauben. Zumindest für die kommenden zwei Jahre ein scheinbar gutes Umfeld für Rentenfonds.



Wolfgang Franz ist Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim.

Konjunktur-Optimismus

Stimmungsaufhellung in der Wirtschaft

Im Mai 2009 sind die ZEW-Konjunkturerwartungen zum siebten Mal in Folge gestiegen. Mit einem deutlichen Sprung um 18,1 Punkte auf nunmehr 31,1 Punkte legt das Stimmungsbarmeter nahe, dass die Abwärtsdynamik der Konjunktur abklingt. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) berechnet die ZEW-Konjunkturerwartungen monatlich auf Basis einer Befragung von Experten aus Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistern zu deren Erwartungen bezüglich der Konjunktur in Deutschland auf Sicht von sechs Monaten.

Zur Aufhellung der Stimmung unter den befragten Finanzexperten mögen verschiedene Faktoren beitragen. Die Konjunkturpakete im In- und Ausland beginnen zu wirken. So stützt beispielsweise die Abwrackprämie derzeit Teile der deutschen Automobilbranche, allerdings eher im Sinne eines Strohfeuers. In den kommenden Monaten sollten weitere Impulse von staatlichen Infrastrukturinvestitionen ausgehen. Davon sollte vor allem die Baubranche profitieren.

Zudem kommen von der realwirtschaftlichen Seite erste, vorsichtige Signale einer Bodenbildung. So deuten etwa die jüngsten Zahlen zur Industrieproduktion darauf hin, dass der Rückgang der vergangenen Monate erst einmal gestoppt ist. Nach sechs Rückgängen in Folge blieb der Output im März im Vergleich zum Vormonat unverändert. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Exporten und den Auftragseingängen. Bei beiden sind seit Monaten erstmals wieder positive Zuwachsraten im Vergleich zum Vormonat zu verzeichnen. Der Anstieg bei den Exporten könnte sich in den kommenden Monaten angesichts besserer Konjunkturerwartungen für die Vereinigten Staaten fortsetzen. Dort haben sich die Konjunkturaussichten nach Einschätzung der befragten Experten in diesem Monat erneut aufgehellt.

Insgesamt deutet die Entwicklung der ZEW-Konjunkturerwartungen darauf hin, dass bei der Konjunktur wohl das Schlimmste hinter uns liegt. Auf dem Arbeitsmarkt steht uns das Schlimmste indes noch bevor. Entscheidend für die künftige Entwicklung wird sein, ob die Kreditvergabe der Banken untereinander wieder in Gang kommt und sich die Unternehmen unter akzeptablen Bedingungen refinanzieren können.

Dieser Text gibt die Meinung des Verfassers wieder und stellt nicht die Meinung der DWS dar.



Klaus Kaldemorgen ist Sprecher der Geschäftsführung der DWS.

Emissionsflut und Grippewelle

Welche Ereignisse in den kommenden Monaten den Markt beeinflussen – und welches Thema nicht.

Die gute Nachricht vorweg: Wir haben sehr wahrscheinlich die Tiefstkurse an den Aktienmärkten in diesem Zyklus gesehen. Wer daraus schließt, dass sich die Erholung der vergangenen Monate in unvermindertem Tempo fortsetzt, der sei gewarnt: Es bedarf eines Kraftaktes, um mit Schwung über die 5000-Punkte-Marke im Dax zu springen. Zu schwer dürften in den kommenden Wochen negative Nachrichten belasten. Die wären: Weitere prominente Insolvenzen dürften folgen, die Arbeitslosigkeit wird weiter steigen. Führt zudem der akute Kapitalbedarf der Unternehmen zu zahlreichen Kapitalerhöhungen, hält die Flut an neuen Papieren die Kurse in Schach. Rekapitalisierung ist und bleibt eines der bestimmenden Themen an den Börsen. Ein gutes Geschäft für Investmentbanken, die bereits im ersten Quartal positiv überraschen konnten.

Welche Rückschlüsse lassen sich aus den jüngst vermeldeten Quartalsergebnissen ziehen? Die höchst unterschiedlichen Reaktionen auf gute wie schlechte Nachrichten zeigen: so gut wie keine. Die so genannten Earnings haben an Bedeutung verloren. Wichtiger scheint die Frage, bei welchen Unternehmen sich im Falle einer Wende das meiste Aufwärtspotenzial bietet. Da die Wirtschaftskrise noch immer nicht deutlich auf den europäischen Konsum durchgeschlagen hat, bleibt in der einen oder anderen Branche aber auch genügend Spielraum für empfindliche Kursrücksetzer.

Das Thema Schweinegrippe hat menschlich eine tragische Dimension. An der Börse dürfte es jedoch nur eine untergeordnete Rolle spielen. Zurzeit muss die Viruserkrankung gelegentlich als Erklärung für Kursverluste herhalten. Marktbeobachter mit Distanz zur Sache sind geneigt, die Rückgänge unaufgeregt als Gewinnmitnahmen zu bezeichnen. Vorausgesetzt die Verbreitung des Virus beschleunigt sich nicht dramatisch, verschwindet das Thema, ohne allzu große Spuren hinterlassen zu haben, nach drei Monaten vom Parkett. Hier wie auch im Falle von Kursrückgängen – verursacht durch negative Meldungen von der Konjunktur-Front – gilt: Anleger sollten sich bietende Einstiegschancen nutzen. Die zuletzt häufig zu beobachtende Strategie, verstärkt auf konjunktursensible Titel mit Aufwärtspotenzial zu setzen, hat viele dividendenstarke und aussichtsreiche Substantitel in Vergessenheit geraten lassen.

Top Performer: Fonds

Name	Performance 1M*
1.DWS Europe Convergence Bonds	10,8% 
2.DWS Euro Spezial	9,0% 
3.DWS Inter Genuß	8,9% 
4.DWS Invest Japanese Small/Mi...	8,1% 
5.DWS Türkei	7,9% 

* Stand: 07.07.2009 - Weitergehende Informationen zur langfristigen Performance (1J, 3J, 5J), bitte auf den jeweiligen Produktnamen klicken.

Zweistelliges Plus: Der DWS Europe Convergence Bonds führt auf Monatssicht die Liste der Top-Performer an. Der Fonds profitierte von der guten Entwicklung russischer und ukrainischer Titel in US-Dollar. Aufgrund der umfangreichen Hilfsprogramme für die jüngst in finanzielle Schieflage geratenen osteuropäischen Staaten spekulierten Marktteilnehmer auf eine weitere Stabilisierung. Darüber hinaus waren Genussscheine – die eine Anlageform zwischen Aktie und Anleihe darstellen – Trumpf. Der DWS Euro Spezial (+9,0 Prozent) und der DWS Inter Genuß (+8,9 Prozent) konnten sich die Kurserholung dieser Papiere zu Nutze machen.

Top Performer: Zertifikate

Name	Performance 1M*
1.DWS GO/ DWS China x2 Zertifi...	19,3% 
2.DWS GO Japan Immobilien TR I...	8,1% 
3.DWS GO SAFE DAX® Reverse Bon...	6,3% 
4.DWS GO/ DWS Invest BRIC Plus...	5,9% 
5.DWS GO Medical Innovations Z...	5,5% 

* Stand: 08.07.2009 - Weitergehende Informationen zur langfristigen Performance (1J, 3J, 5J), bitte auf den jeweiligen Produktnamen klicken.

China entwickelt sich zur Lokomotive der Welt: In kaum einer anderen Volkswirtschaft rund um den Globus sind die konjunkturellen Erholungssignale deutlicher als im Reich der Mitte. Die guten Nachrichten aus der Wirtschaft beflügelten auch die Aktienmärkte in Fernost: Das DWS GO/DWS China x2 Zertifikat verbuchte auf Monatssicht ein Plus von 19,3 Prozent. Auch das DWS GO/ DWS Invest BRIC Plus Zertifikat konnte den Schwung der chinesischen Börse mitnehmen und legte 5,9 Prozent zu. Das DWS GO Japan Immobilien TR Index Zertifikat katapultierte sich mit einem Plus von 8,1 Prozent auf Platz zwei der Top Performer.

Rechtliche Hinweise

Inhalte bezogen auf die dargestellten Fonds

Im DWS active werden Fonds der DWS Investment GmbH, der Deutschen Vermögensbildungsgesellschaft mbH (DVG) in Frankfurt am Main und der DWS Investment S.A. in Luxemburg angesprochen, ohne dass jeweils ausdrücklich klargestellt wird, ob es sich um einen Fonds der DWS Investment GmbH, der DVG oder der DWS Investment S.A. handelt. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des vereinfachten bzw. vollständigen Verkaufsprospekts, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und zusätzlich durch den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngerer Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, getroffen werden, welche die allein verbindliche Grundlage des Kaufs darstellen. Die vorgenannten Unterlagen erhalten Sie in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei Ihrem Finanzberater, in den Geschäftsstellen der Deutsche Bank AG, der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 178-190, D-60327 Frankfurt am Main, und, sofern es sich um Luxemburger Fonds handelt, bei der DWS Investment S.A., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L-1115 Luxembourg. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage sowie dem aktuellen Stand des Gesetzgebungsverfahrens zur Abgeltungssteuer aus. Durch das endgültige künftige Gesetz zur Abgeltungssteuer und etwaige andere Gesetze oder Gesetzesänderungen kann sich diese Beurteilung jederzeit kurzfristig und ggf. rückwirkend ändern.

Die in diesem Dokument enthaltenen Meinungsaussagen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investments wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Nähere steuerliche Informationen entnehmen Sie bitte dem vollständigen Verkaufsprospekt. Personen, die Investmentanteile erwerben wollen, halten oder eine Verfügung im Hinblick auf Investmentanteile beabsichtigen, wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die individuellen steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens oder der Veräußerungen der in dieser Unterlage beschriebenen Investmentanteile beraten zu lassen.

Diese Mitteilung genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und unterliegt nicht dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen (sog. „Frontrunning“).

Wertentwicklungen in der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose künftiger Ergebnisse. Wertentwicklung nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Gebühren, Transaktionskosten, Provisionen und Steuern sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken.

Die ausgegebenen Anteile dieses/r Fonds dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So sind die Anteile dieses/r Fonds insbesondere nicht gemäß dem US-Wertpapiergesetz (Securities Act) von 1933 in seiner aktuellen Fassung zugelassen und dürfen daher weder innerhalb der USA noch US-Bürgern oder in den USA ansässigen Personen zum Kauf angeboten oder verkauft werden.

Inhalte bezogen auf die dargestellten Zertifikate

Die DWS Investment S.A. ist Anlageberaterin der Emittentin und erbringt mithilfe der DWS Finanz-Service GmbH (zusammen die "Anlageberaterin") Beratungsleistungen im Hinblick auf den Erwerb von Vermögenswerten durch die Emittentin. Die Emittentin ist eine von der DWS unabhängige, in Luxemburg ansässige Verbriefungsgesellschaft. Der ausschließliche Zweck der Emittentin ist es, ein oder mehrere Verbriefungsgeschäfte im Sinne des Verbriefungsgesetzes einzugehen.

Diese Broschüre ist weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebotes für Zertifikate oder andere Wertpapiere, sondern dient ausschließlich der Produktbeschreibung und Informationszwecken. Allein maßgeblich ist der jeweilige Verkaufsprospekt, dem Sie auch nähere Informationen zu Chancen und Risiken des Produkts entnehmen können. Sie erhalten ihn kostenlos bei der DWS Finanz-Service GmbH, Mainzer Landstr. 178-190, 60612 Frankfurt am Main oder können ihn unter www.DWSGO.de herunterladen. Der Erwerb der Zertifikate kann und sollte ausschließlich auf Basis der im oben genannten Verkaufsprospekt enthaltenen Informationen erfolgen. DWS GO S.A. und/oder die Anlageberaterin dürfen im Zusammenhang mit dem Vertrieb dieser Zertifikate Makler- oder Rückvergütungen zahlen oder erhalten. Die Absicherungsstrategien des Kontrahenten für seine Risiken aus dem Abschluss des OTC-Vertrages können einen Einfluss auf den Wert der Basiswerte haben. In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Die enthaltenen Informationen dieser Broschüre wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen. Etwa bei der Emittentin oder der Anlageberaterin vorhandene vertrauliche Informationen, die dem Research erstellenden Bereich aufgrund organisatorischer Vorkehrungen (z. B. sogenannte Chinese Walls) nicht zur Verfügung standen, sind nicht Gegenstand dieser Darstellung. Einschätzungen geben unsere Meinung zum Zeitpunkt der Analyse wieder. Zu einer Mitteilung von künftigen Änderungen unserer Einschätzungen sind wir nicht verpflichtet. Unsere Analysen dienen lediglich Informationszwecken und stellen weder Anlageempfehlungen noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Weder die Emittentin noch die Anlageberaterin übernehmen eine Haftung für den Inhalt, gleich aus welchem Rechtsgrund. Diese Informationen richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind. Diese Broschüre stellt keinen Kotierungsprospekt im Sinne von Art. 652 bzw. 1156 OR und kein öffentliches Angebot im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 1 bzw. § 1 Abs. 2 KMG dar. Zertifikate sind nicht für alle Anlegertypen geeignet und mit einer Anlage in diese Zertifikate können wichtige rechtliche und steuerliche Konsequenzen sowie Anlagerisiken einhergehen. Daher sollte vor einer Anlage professioneller Rat eingeholt werden. Es wird dringend empfohlen, dass Anleger vor einer Anlage den Rat eines Steuer- und/oder Finanzberaters einholen.